

Zeitschrift:	Entomologica Basiliensis
Herausgeber:	Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band:	22 (2000)
Artikel:	Laudatio für Professor Dr. Bernhard Klausnitzer anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises "In scientia entomofaunistica excellenti" am 15. März 1999 in Basel
Autor:	Aspöck, Horst
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-980883

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERNATIONALE ENTOMOLOGEN-TAGUNG BASEL 1999**Laudatio für Professor Dr. Bernhard Klausnitzer anlässlich der
Verleihung des Ehrenpreises „In scientia entomofaunistica
excellenti“ am 15. März 1999 in Basel**

Meine Damen und Herren!

Heute ehren wir, ehrt jene Institution, die für die Organisation der Internationalen Symposien über Entomofaunistik in Mitteleuropa (kurz SIEEC genannt) verantwortlich ist - endlich! - Bernhard Klausnitzer. Ich betone dieses endlich! Er als einer der profiliertesten, vielseitigsten, kreativsten, produktivsten - ich möchte sagen: allerproduktivsten - Entomologen des deutschen Sprachraums, er hätte diese Auszeichnung schon längst doppelt verdient - einmal, um sein enormes wissenschaftliches Opus zu würdigen, zum anderen um Dank abzustatten. Warum ist es also noch nicht geschehen? Prof. B. Klausnitzer lenkt als Präsident des Komitees für die entomofaunistischen Symposien seit 10 Jahren die Geschicke dieser Institution, und ich will es klipp und klar aussprechen, daß diese Symposien, von denen wir eines in diesen Tagen veranstalten, ohne seine energische Tatkraft mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr existieren würden. Aber gerade deshalb, weil er der Präsident ist, haben schon aus optischen Gründen in den vergangenen Jahren immer andere diese Auszeichnung vor ihm bekommen.



Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer mit seiner Frau, Hertha, nach der Verleihung des Ehrenpreises „In scientia entomofaunistica excellenti“ am 15. März 1999 in Basel.

Lieber Bernhard, Du mußt dir dieses Lob gefallen lassen! Was ich jetzt und was ich in den nächsten Minuten sage, ist nicht aus der Euphorie einer Feierstunde in diesem schönen Festsaal gesagt, sondern ist die Feststellung von Fakten. Für mich persönlich ist es eine intensive Freude und eine tiefe Genugtuung, daß ich die Laudatio halten darf, daß ich Ihnen, meine Damen und Herren, jenen Mann vorstellen darf, dem die Institution der SIEEC so viel verdankt, und daß ich sein wissenschaftliches Wirken umreißen darf, das in so vielfältiger Form seinen Niederschlag gefunden und so viel bewirkt hat.

Erinnerst Du dich, Bernhard, an unsere erste Begegnung vor 31 Jahren? Im April 1968 beim 3. Entomofaunistischen Symposium in Görlitz, da haben wir uns getroffen, und wir haben, glaube ich, sogleich den Gleichklang der Frequenzen gespürt, was zu vielfacher gemeinsamer Arbeit und - ich freue mich, es sagen zu dürfen - zu Freundschaft geführt hat.

Es ist ein Kunststück, für diese Viertelstunde aus der Fülle der Fakten und Ereignisse das Wesentlichste herauszugreifen. Ob's gelingt?

Zuerst ein paar biographische Daten:

Bernhard Klausnitzer wurde am 21. Oktober 1939 - also vor fast 60 Jahren - in Bautzen geboren. Bautzen ist eine kleine Stadt im Osten Deutschlands, zwischen Dresden und Görlitz, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft, die Oberlausitz. Wie das fast bei allen Entomologen ist, erwachte das Interesse für Insekten schon sehr früh, irgendwann in der Schulzeit, jedenfalls in der Kinderzeit, heftig und intensiv. Das muß wohl so sein! Einer seiner Mentoren damals war Karl Jordan, der „Wanzen-Jordan“, der ihm riet, sich mit Käfern zu befassen. Diese Entscheidung hat das ganze weitere Leben von Bernhard Klausnitzer mitgeprägt.

Die weiteren Stationen: 1957: Abitur in Bautzen; 1958-1966: Studium der Biologie, mit Unterbrechungen, zuerst in Jena, dann in Dresden; Durchführung einer Diplomarbeit über „Choriozönotische Untersuchungen an *Artemisia vulgaris* L. und *Tanacetum vulgare* L.“; 1966: Dipl. Biol., von da an umfangreiche Lehr- und Forschungstätigkeit, nicht nur auf dem Gebiet der Entomologie, sondern auch auf jenem der Bodenzoologie, der Tierökologie und der Haustierkunde; intensive Publikationstätigkeit und Fortsetzung der akademischen Laufbahn. Bearbeitung eines Dissertationsthemas „Zur Larvalsystematik der mitteleuropäischen Coccinellidae unter Einbeziehung der Eimorphologie und der Parasiten“; 1969: Promotion zum Dr. rer. nat.; zunächst wissenschaftlicher Assistent am Zoologischen Institut, später im Bereich Biologie der Fakultät für Forstwissenschaft in Tharandt; 1974: Promotion zum Dr. sc. nat. (was der Habilitation in anderen Ländern entspricht) mit einer Arbeit über „Anwendung der phylogenetischen Systematik innerhalb von Gattungen“; 1977: Berufung zum Ordentlichen Universitätsdozenten an die Universität Leipzig; 1983: Berufung zum Ordentlichen Universitätsprofessor für Ökologie und Zootaxonomie an die Universität Leipzig. 1991 verließ Bernhard Klausnitzer die Universität Leipzig und gründete ein selbständiges Institut für Ökologie und Entomologie, in dessen Rahmen er seither freiberuflich tätig ist. Daneben ist Prof. Klausnitzer an verschiedenen Universitäten als Gastprofessor tätig.

Prof. B. Klausnitzer hat bisher insgesamt 25 Dissertationen und 92 Diplomarbeiten betreut. Er hat bisher insgesamt 580 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, davon 22 Bücher, 22 Buchbeiträge, 4 Broschüren und 329 Originalarbeiten. Die erste Arbeit erschien 1957 aus der Feder des damals 17jährigen. Sie befaßte sich mit der Zucht des Pappelblattkäfers (*Melasoma populi*) (heute *Chrysomela populi*).

B. Klausnitzer hat also - noch einmal sei's gesagt - 580 (fünfhundertachtzig!) wissenschaftliche Arbeiten publiziert. Worüber eigentlich? In den Unterlagen, die er mir zur Verfügung gestellt hat, hat er selbst eine Gliederung in die folgenden Themen vorgenommen:

- Larvalsystematik
- Coccinellidae
- Scirtidae (so heißen heute die Helodidae)
- andere Käferfamilien (er hat über ca. 90 Coleopteren-Familien publiziert, vorwiegend unter den Gesichtspunkten Faunistik, Larven, Biologie)
- andere Insekten, vor allem Hymenopteren, Dipteren, Heteropteren, zudem einzelne Arbeiten über Insekten anderer Ordnungen
- Mollusken
- Phylogenetische Systematik
- Methoden der Determination
- Faunistik (seit 1972 war er an einem Vorhaben zur Erforschung der „Entomofauna der DDR“ entscheidend beteiligt, wofür er 1978 zusammen mit 5 anderen Entomologen die Leibniz-Medaille der Akademie der Wissenschaften der DDR bekam. 1991 begründete er die „Entomofauna Germanica“ und gab 1998 den ersten Band, ein „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ heraus.)
- Geschichte der Entomologie
- Stadtökologie
- Allgemeine Ökologie.

Diese Themen und Themenkreise decken nicht alles, aber die meisten Arbeiten.

Ich habe Bernhard Klausnitzer gefragt, was er für die bedeutsamsten Gebiete seiner wissenschaftlichen Arbeiten hält. Seine Antwort:

Die Larvalsystematik der Käfer; die Coccinelliden; die Scirtiden; die Herausgabe faunistischer Werke und die Stadtökologie.

Ich habe ihn gefragt, welche seiner Werke, Bücher, Broschüren, Buchbeiträge, Originalbeiträge ihm besonders wichtig erscheinen. Seine Antwort:

- Das 1978 bei Junk erschienene Werk über Käferlarven im Rahmen der Bestimmungsbücher zur Bodenfauna Europas¹⁾.
- Die Bände über die Larven der Käfer Mitteleuropas im Rahmen des Werkes von FREUDE, HARDE und LOHSE; bisher sind fünf erschienen (1991: I, 1994: II, 1996: III, 1997: IV, 1998: V), der sechste ist im Druck, drei weitere werden erscheinen.
- 6 Bände der neuen Brehm-Bücherei, unter ihnen besonders „Die Marienkäfer“ (diesen Band veröffentlichte er gemeinsam mit seiner Frau, Hertha, es gibt bisher vier Auflagen: 1972, 1979, 1986 und 1997) und die „Käfer im und am Wasser“ (von diesem Band gibt es zwei Auflagen: 1984 und 1996).
- Das Werk über „Ökologie der Großstadt“, von dem es bisher zwei Auflagen (1987 und 1993) und eine russische Übersetzung (1990) gibt.

¹⁾ Es ist erwähnenswert, daß sein erstes großes Larvenbuch 1978 im Akademieverlag in Berlin und gleichzeitig bei W. Junk in Den Haag erschien und somit eine weltweite Verbreitung erfuhr. Merkwürdig, daß der Verlag - wer weiß, aus welcher Verlagspolitik heraus? - keinen Fortsetzungsband herausbringen wollte. B. Klausnitzer setzte trotzdem - und gerade das ist so typisch für ihn, so bezeichnend - die Arbeit zumindest quasi „ins Blaue“ fort, bis es 1984 zu einem entscheidenden Gespräch zwischen ihm, Gustav Adolf Lohse und Alfons Evers kam. Dabei wurde beschlossen, eine Reihe über Käferlarven innerhalb des von FREUDE, HARDE und LOHSE herausgegebenen Werkes „Die Käfer Mitteleuropas“ zu begründen.

- Das „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“, 1998 gemeinsam mit F. KÖHLER herausgegeben.

Ich persönlich möchte auf jeden Fall seine beiden großen, für ein breiteres Publikum geschriebenen Bücher - eines über Käfer (1981: „Wunderwelt der Käfer“) und eines über Insekten insgesamt (1987: „Insekten - Biologie und Kulturgeschichte“) hervorheben. Beide Werke wurden auch ins Englische übersetzt. Solche Bücher kann nur jemand schreiben, der das ganze Gebiet souverän überblickt. Und schließlich muß ich und will ich den Teil „Insecta (Hexapoda)“ im Lehrbuch der Speziellen Zoologie von W. WESTHEIDE und R. RIEGER (1996) erwähnen.

Man kann das Leben und Wirken eines Wissenschaftlers natürlich unter vielen Gesichtspunkten betrachten. Man kann die Publikationen zählen, die Diplomarbeiten und Dissertationen, man kann die Liste akademischer Ehren wägen. Mir erscheint ein Aspekt besonders wichtig, der sich durch die Frage ausdrücken läßt: Was hat der Wissenschaftler bewirkt? Wie hat er die Forschung nachhaltig beeinflußt? Unter diesen Gesichtspunkten sind mehrere Gebiete, auf denen Bernhard Klausnitzer gearbeitet und publiziert hat, zu nennen:

Auf jeden Fall zählen seine Arbeiten über Larvalsystematik der Käfer und seine urbanökologischen Untersuchungen dazu. In beiden Gebieten haben die Arbeiten von B. Klausnitzer eine Menge in Bewegung gebracht, Neuland eröffnet, andere zu Untersuchungen angeregt, die ohne ihn nicht entstanden wären. Man muß aber auch die taxonomischen und entomofaunistischen Arbeiten in diesen Kreis einbeziehen. Man weiß heute - dank der Publikationen von B. Klausnitzer - viel, viel mehr über viele Insektenarten, über ihre Biologie, Verbreitung, ihre Bestimmungsmerkmale und in vielen Fällen über ihre Existenz überhaupt. Und schließlich verdient - gerade unter dem Gesichtspunkt der Entomofaunistik - besonders hervorgehoben zu werden, daß Prof. Klausnitzer nicht nur in dem Kreis akademisch ausgebildeter Biologen gewirkt, sondern sich ganz besonders der Förderung nebenberuflich in ihrer Freizeit tätiger Entomologen angenommen hat. Und damit kehren wir zum eigentlichen Anlaß dieser Feier zurück. Das Ständige Internationale Organisationskomitee für die Symposien über Entomofaunistik in Mitteleuropa verleiht eine Auszeichnung „In scientia entomofaunistica excellenti“. Dieses entomofaunistische Opus von Bernhard Klausnitzer ist so umfangreich, daß er dafür - würde man es aufteilen und würde man mit üblichen Maßstäben messen - mindestens zehn Personen die Auszeichnung bekommen könnten.

Noch einen Aspekt muß ich unbedingt anschneiden: die Lehrtätigkeit von Prof. B. Klausnitzer. Jeder, der einen Vortrag von ihm gehört hat, kennt und erkennt sofort seine große rhetorische Begabung, seine Fähigkeit, auch komplizierte Sachverhalte verständlich aufzurollen und damit die Darstellung spannend zu gestalten. Das sind natürlich hervorragende Voraussetzungen für einen guten Hochschullehrer, und das ist er auch. Er war von Beginn seiner Assistentenzeit am Zoologischen Institut in Tharandt intensiv mit Aufgaben in der Lehre betraut, diese Tätigkeit ist immer umfangreicher geworden und hat schließlich in seiner Leipziger Zeit, also von 1977-1991, einen Höhepunkt erreicht. Aber auch heute ist er ein gefragter und häufig zu Blocklehrveranstaltungen geladener Hochschullehrer. Er macht es sehr gerne, er macht es sehr gut, und der Besuch seiner Lehrveranstaltungen demonstriert das auch deutlich.

Meine Damen und Herren, ich habe jetzt eine Menge über Bernhard Klausnitzer erzählt, auch wenn es nur ein Bruchteil von dem war, was man erzählen könnte. Eines habe ich bisher nicht erwähnt, etwas ganz Entscheidendes.

Im Jahre 1959 lernte der damals 19jährige Student Bernhard Klaunitzer anlässlich einer Reise nach Albanien ein Mädchen kennen, das damals ebenfalls als Staatsbürgerin der DDR an dieser von irgendeiner Institution organisierten Reise teilnahm. Er verliebte sich in dieses Mädchen namens Hertha und mußte seine Eroberung sogleich verteidigen. Ein albanischer Hirte fand an dem hübschen Geschöpf ebenfalls Gefallen und wollte sie käuflich erwerben. Diesen Wunsch äußerte der bewaffnete Skipetare in einsamer Gegend. Es gelang Bernhard Klausnitzer, seinen gerade gefundenen Schatz heil aus dieser Situation herauszubringen, und bald - 1961 - heirateten die beiden und sind bis heute - also nun schon 38 Jahre - verheiratet und haben drei Kinder. Schon ehe sie heirateten, war seine Hertha in die Entomologie integriert und arbeitete bereits 1960 in der Redaktion des „Nachrichtenblattes der Oberlausitzer Insektenfreunde“, einem Vorläufer der „Entomologischen Nachrichten und Berichte“, mit. Die beiden haben auch manches miteinander publiziert, z. B. - wie oben erwähnt - den Band über die Marienkäfer in der Brehm-Bücherei.

Seine Frau war immer da, wenn er sie brauchte, und ich glaube, daß ich ohne Übertreibung sagen darf, daß er vieles, was ihm in seinem Leben geglückt ist, ohne seine Frau nicht zu Wege gebracht hätte. Indem wir Bernhard Klausnitzer heute ehren, ehren wir auch seine Frau.

Prof. Bernhard Klausnitzer ist Schriftleiter und Herausgeber der angesehenen entomologischen Zeitschrift „Entomologische Nachrichten und Berichte“, die jetzt im 43. Jahrgang steht, deren Vorläufer er 1957 mitbegründet hat und die nun 4 Jahrzehnte die „Handschrift“ des Ehepaars Klausnitzer trägt. Jedesmal, wenn die Post ein Heft der Zeitschrift bringt - in der Regel viermal im Jahr - muß ich mich in acht nehmen, daß, was ich gerade tun soll, zu vernachlässigen, um mich in die Lektüre des Heftes zu vertiefen. Es ist jedesmal ein außerordentliches intellektuelles Vergnügen. Und daß diese Zeitschrift erscheint, ist nur durch die intensive Arbeit von Hertha Klausnitzer möglich. Nicht nur Du, lieber Bernhard, wir alle sind ihr dafür zu Dank verpflichtet. Du bekommst die Auszeichnung, Du bist der Medailenträger, aber in Wirklichkeit bekommt Ihr beide die Medaille!

Horst Aspöck,
Wien

